

## **STIPENDIENBERICHT**

Name: **Karolína Kousalová**

Heimatuniversität: **Karlsuniversität in Prag**

Zieluniversität: **Universität Wien**

Zielinstitut: **Zentrum für Translationswissenschaft**

Aufenthaltstermin: **Wintersemester 2011/2012**

Während meines Aufenthaltes an der Universität Wien, im Zentrum für Translationswissenschaft, sammelte ich Unterlagen für meine Diplomarbeit mit dem Titel „Franz Pöchhacker, ein führender österreichischer Translatologe“.

Da meine Diplomarbeit eine kritische Analyse des Werkes von Ao.Univ.-Prof. Dr. Franz Pöchhacker ist, nutzte ich diese Gelegenheit vor allem dazu, um in der Bibliothek die Literatur aufzusuchen, die es nicht an meiner tschechischen Heimatuniversität gibt. Es waren vor allem verschiedene Artikel, ohne die ich mit meiner Diplomarbeit nicht weiter kommen würde. Ich las viele von diesen Artikeln hier und analysierte sie auch gleichzeitig, um eine feste theoretische Grundlage für das eigentliche Schreiben zu schaffen.

Ich führte auch Interviews mit Prof. Pöchhacker. Diese persönlichen Treffen waren mir von großer Bedeutung, da ich die Gelegenheit hatte, mich über alles zu informieren, was in den Büchern nicht steht. Ich hatte aber auch die Möglichkeit mich über die Sachen zu informieren, die mich in seinen Werken besonders interessierten. Prof. Pöchhacker stellte mir auch viele seiner Werke zum Kopieren zur Verfügung und schenkte mir sogar sehr viele Unterlagen im Original (dafür bin ich ihm besonders dankbar). Wenn ich meine Diplomarbeit fertiggeschrieben habe, werde ich alle diese Unterlagen an die Bibliothek am Institut für Translationswissenschaft an meiner Heimatuniversität (Karlsuniversität Prag) schenken, damit auch andere Studenten die Möglichkeit haben, sich diese wichtigen Werke anzusehen und sie zu lesen.

Während meines Aufenthaltes besuchte ich auch die Seminare und Vorlesungen von Prof. Pöchhacker, um zu sehen, wie er seine Theorien in der Praxis anwendet. Da er ein Textbuch für Studenten des Faches Dolmetschen schuf, war es sehr interessant zu beobachten, wie er mit seinen Texten in der Praxis (im Rahmen der Vorlesung „Einführung in die

## **Aktion Österreich-Tschechien, Semester- und Jahresstipendien**

Dolmetschwissenschaft") umgeht. Auch das Seminar zur Betreuung der Masterarbeiten war mir wichtig, da ich mich mit manchen Themen bekannt machte, die er betreut und unterstützt.

Jeder Kontakt mit ihm und seinen Studenten war sehr interessant und bereichernd und ermöglichte mir seine Theorien mit der Praxis näher zu verbinden. Beobachtungen vor Ort fand ich sehr wichtig, da ich auch die Gelegenheit hatte und nutzte, mit den Studierenden zu sprechen und sie auch nach Ihrer Meinung zu fragen.

Insgesamt bin ich für diese Möglichkeit, einen Monat in Wien forschen zu können, sehr dankbar. Ohne sie hätte ich nicht genug Material gesammelt, um eine wirklich umfassende Diplomarbeit schreiben zu können.